Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 7 (1917)

Heft: 31

Artikel: Das Schweiz. Schulmuseum in Bern und sein Neubau

Autor: E.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

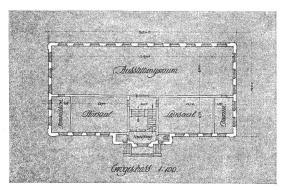
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

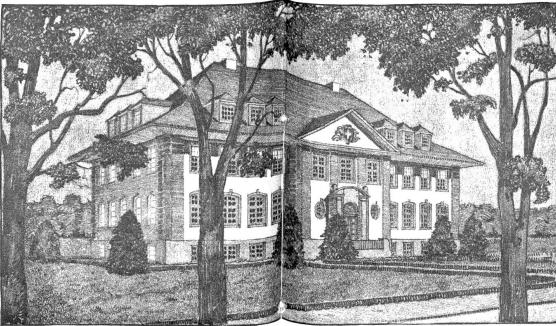
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das schweiz. Schulmuseum in Bern und sein Neubau.

Alle Schulmusen sind Schöpfungen der neuesten Zeit. Schulhausbauten, Schulmobiliar, Lehrmittel, Gesegebung ersahren täglich Berbesserungen in allen Kulturländern und es erweift sich als notwendig, diese Berbeiferungen mit einander zu vergleichen, um bas Befte baraus für das eigene Land herauszufinden und anzuwenden. Den Unftog zur Gründung ber Schulmufeen gaben bie Weltausstellungen, wo die Schuleinrichtungen ber berschiedensten Nationen zur Darstellung gesangten, aber nur auf kurze Zeit und verhältnismäßig nur Wenige hatten Belegenheit, die weite Reije an eine Beltausftellung gu unternehmen. Darum haben alle Kulturstaaten Europa's und Amerika's, felbft bas ferne Japan, Schulmufeen gegründet, Deutschland über 40, die Schweiz neun, in Zürich, Bern, Lugern, Freiburg, Neuenburg, Laufanne, Sitten und Genf. Bern's Schulmufeum, gegrundet 1878, gehört gu ben erften und zeichnet sich aus durch die Reichhaltigkeit feiner Sammlungen und feine Wirtsamkeit im Ausleihdienft von Lehrmitteln und feine große padagogifche Bibliothek. Durch unfer Schulmuseum erhalten die Schulen von Stadt und Land bis in die hochften und abgelegenften Gebirgstäler Anschauungsmaterial, große Bandbilber, Dobelle, Praparate, physitalische Inftrumente, Zeichenvorlagen, geographische Karten. Seine Wirksamkeit verbreitet sich saft über die ganze Schweiz und vor dem Kriege fanden fich Besucher ein aus allen Weltteilen. Unfere Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden und der Schulmuseumsverein ermöglichten es, burch ihre regelmäßigen Sahresbeitrage bie Cammlungen zu bereichern. Der Kanton Bern forgte für die Lokale. Go ift durch bie vereinte Rraft der Behörden und der Lehrerschaft im Lauf von bald 40 Jahren ein Schulmufeum geworben, bas fich im In- und Austande des beften Rufes erfreut. Dieses Schulmuseum veranlaßte auch manche Berbeiserungen | das Schulmuseum geworden, je mehr Geschenke an Lehrim Schulhausbau, Luftung ber Schulzimmer, Schultijch= mobiliar, Schulwandtarte der Schweiz, Ginführung des Arbeitsunterrichts der Anaben, Pflege der Beimatkunde zc. Im 38. Jahresbericht, der letthin erschienen ift, wird über alle diefe Berhältniffe Auskunft erteilt, auch über die gahlreichen Bublikationen ber Unftalt. Gie ift gegenwärtig in einer Umwandlung begriffen, die bernische Regierung verwandelte fie in eine öffentliche Stiftung. Die Raume in ber alten Ravalleriekaserne find auch zu enge geworden und es



Erdgeschoss.



Schulmuseum : perspektifische Ansicht von Suden.

mitteln aller Art, jährlich 1000 - 2000, Die Sammlungen vermehren, werden alle Raume überfüllt und jede Ordnung die Hauptforderung für jedes Mufeum - wird unmöglich. Seit seiner Gründung 1878 mußte das Museum ichon viermal gezügelt werden in Räume, die zu andern Zwecken gebaut waren und mehr oder weniger unzwecknäßig waren. Nachbem die Unftalt ihre Lebenstraft, ihre Eriftenzberechtigung und ihren großen Rugen während bald 40 Jahren bewiesen hat, ift ber Moment gekommen, für bas Schulmuseum ein wird ein zwedmäßiger Neubau gefordert. Je bedeutender eigenes zwedentiprediendes Gebäude zu errichten. Andere

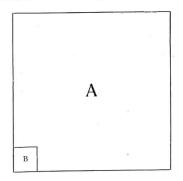
Stadte im Auslande find mit dem Beifpiel vorangegangen. Go hat Breslau 1912 ein Schulmufeum gebaut für Fr. 225,000, das ferne Japan hat ben Tempel bes Konfuzius in Tokio in ein Schulmufeum verwandelt von 1200 gm. Bodenfläche und einem Bart. Bahrend andere Stadte Bauten errichten für Mufcen, die erft noch geschaffen werden muffen, hat Bern den Borteil, daß das Schulmufeum ichon vorhanden ift. Soll es aber zu richtiger Geltung gelangen, follen die Besucher die reichhaltigen Sammlungen mit Borteil benüten können, fo burfen biefe nicht in Schränten verftedt und aufgehäuft, fonbern ausgestellt werden. Unfer Schulmufeum wird für bie Bundesftadt erft eine Gehenswürdigkeit von großer Angiehungstraft burch einen gwedmäßigen Neubau. Das Schulmuseum hat fich auch immer gur Aufgabe gemacht, bei Erftellung von Schulmobiliar bem einheimifden Bewerbe ben Berdienft guguführen und wird es immer tun. Go haben alle Bevolterungefreise, Behorden und Schulen ein Intereffe baran, bag unfer Schulmuseum sich entwickle, durch ben Neubau etwas Rechtes werbe, bas ber Bundesftadt jum Rugen und zur Ehre gereicht. Faft alle Schulen und Erziehungsanftalten von Stadt und Land, von den Glementarklaffen bis hinauf in die Sochichule benüten bas Schulmuseum und die Gemeinden ersparen dadurch die Anschaffung einer Maffe von Lehrmitteln, wie auf Seite 9-11 bes Jahresberichtes gezeigt ift; benn burch ben Austeihdienft fann ein- und basfelbe Lehrmittel

vielen hundert Schulklaffen dienen.

Die Blane jum Reubau find gegenwartig im Schulmuseum ausgestellt, fie find von einem anerkannt hervorragenden Architeften ausgearbeitet und die Räume werden breimal fo groß fein, als die gegenwärtigen. Bei aller Ginfachheit wird bas Gebäude eine neue Bierbe ber Bundesftadt werden, worin alle einig find, welche bon ben Blanen Ginficht genommen haben. Es umfaßt ein Souterrain, ein Erdgeschoß, erften Stod und Rnieftod, fodaß vier Boben verwendbar find. Die Länge beträgt 30 Meter, die Breite 15 Meter. Es find zwei große Ausftellungeräume ohne Bwischenwände, Bange und Turen vorgesehen, wie es für ein Museum zwecknäßig erscheint, aber auch die Baukosten wesentsich vermindert. Diese sind auf Fr. 150,000 veranschlagt, eine bescheibene Summe im Bergleich zu ben Koften anderer Mufeumsbauten. Doch find Die Räume fo groß, daß nicht nur Erwachsene, fondern gange Schulflaffen fich um die Begenftande berumftellen und fie befichtigen können. Huch ein Borfaal für Bortrage und ein Lefezimmer find borgefeben.

Da die Bauplate in ber Stadt außerordentlich im Breife geftiegen find und bas Schulmufeum in ber Rabe bes Bahnhofes am beften geftellt mare, wurde ein Bauplat auf ber großen Schanze ausgewählt, ber bem Ranton Bern gehört und sich vorzüglich eignet. Er nimmt nur ben 44. Teil ber weftlichen Salfte (Bargelle 1288) ber

großen Schange ein und an dieser Stelle ift keine Ausficht, fodaß fie von den Spaziergangern nicht besucht wird, fie ift auch fo weit von den andern Bebauden und ben Denkmalern entfernt, daß niemand burd, ben Bau Licht und Luft verlieren wurde. Die folgende Zeichnung ftellt das Größenverhältnis obgenannten Teiles der großen Schanze zum Bauplat bes Schulmuseums dar.

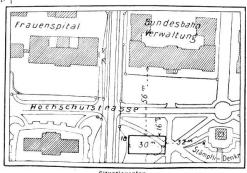


Das große Quadrat A zeigt den Quadratinhalt der Barzelle 1288 der großen Schanze, das kleine Quadrat B Die perhaltnismäßige Große bes Bauplages, fomit ungefahr bas Berhaltnis eines Gartenhauschen jum Garten.

Das Gebäude ift als Pendant zum Obergerichts-gebäude in die gleiche Linie gestellt und im gleichen Bauftil projektiert. (Situationsplan.)

Es ift auch fo weit von allen andern Gebäuden entfernt, daß es keine Fassabe verbeckt. Die Berhandlungen mit unserer Regierung find eingeleitet. Die Bundesftadt barf auch einmal vorangeben, indem fie einer zwedmäßigen Anftalt auch ein entsprechendes Gebäude erftellt. Die Bautoften follen auf mehrere Schultern verteilt werben, daß niemand zu schwer tragen muß. "Die Anschauung ift die Grundlage jedes geiftbildenden Unterrichts". Diefer Grundfat Beftaloggi's wird heute von niemandem beftritten. Auch Die Resuiten haben an unserer Schweizergrenze in Feldfirch für ihr Rollegium ein reichhaltiges und muftergultiges Schulmuseum in aller Stille eingerichtet. Mogen alle schulfreundlichen Manner und Frauen Berns baran ein Beifpiel nehmen! Es genügt nicht, die Schule obligatorisch zu erklären, es muffen ihr für einen fruchtbringenden Unterricht auch die Bredmäßigen Lehrmittel gur Berfügung fteben.

E. L.



Situationsplan